

Karl-Hermann Körner

Henne, Helmut

Veröffentlicht in:
Jahrbuch 1993 der Braunschweigischen
Wissenschaftlichen Gesellschaft, S.243



Verlag Erich Goltze KG, Göttingen

KARL-HERMANN KÖRNER

* 08.03.1941

† 01.09.1992

Im September vorigen Jahres ist der Romanist Karl-Hermann Körner verstorben. Ende Juni hatte er noch auf der interdisziplinären und gemeinsamen Veranstaltung unserer Universität und der Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel gesprochen. Und vor der Klasse für Geisteswissenschaften der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft hatte er im Mai vorgetragen – der Romanist, der die Sprachen der Romania so virtuos beherrschte.

„Beherrschte“ – die Grammatik ist unerbittlich. Das Tempus ‚Präteritum‘ indiziert das Vergangene. Dem Vergangenen widersetzt sich die Erinnerung, die das Vergangene gegenwärtig macht. Ich setze auf Erinnerung.

Karl-Hermann Körner ist am 8. März 1941 in Rothkosteletz in Böhmen geboren. 1961 macht er in Fritzlar sein Abitur und studiert von 1961 bis 1967 in Marburg und Oviedo, Hamburg und Lissabon. Er wird 1967 „summa cum laude“ promoviert mit der Arbeit „Die Aktionsgemeinschaft finites Verb und Infinitiv im spanischen Formensystem – Vorstudie zur Sprache von Pedro Calderón de la Barca“. 1973 wird er auf die Professur für Romanische Sprachwissenschaft der Technischen Universität Braunschweig berufen, nachdem er zuvor Professeur associé für „Philologie espagnole“ in Bordeaux war und 1972 einen Ruf für Iberoromanistik an die Universität Groningen abgelehnt hatte. Im Juli 1985 lehnt er einen Ruf nach Stockholm ab, und 1988 wird er zum Honorarprofessor an der Universität Göttingen ernannt.

Immer wieder bricht Karl-Hermann Körner gen Süden auf, ob er nun zur Vortragsreise in Lateinamerika ist oder erneut – vorübergehend – in Bordeaux lehrt. Aber er zieht auch gen Osten – im Wintersemester 1990/91. Im Rahmen des DAAD-Programms nach der Wende liest er an der Humboldt-Universität in Berlin über „Die romanischen Sprachen aus kontrastiv-typologischer Sicht“.

Da haben wir sein Lebensthema. Karl-Hermann Körner betreibt ein vergleichendes Studium der romanischen Sprachen, die er, vor allem syntaktisch, typologisiert. „Sprachtypologisches zum *Ave Maria*, anlässlich Jean-Luc Godards anstößigen Film(titel)s“ heißt ein kleiner, aber brillanter Aufsatz von 1986. „Gegrüßet seist du, Hochbegnadete“ – so begrüßt der Engel Gabriel die Jungfrau Maria (Neues Testament, Lukas 1, Vers 28). „Je vous salue, Marie“ heißt es, mit Spitzenstellung des Subjekts im Französischen, anders als im Deutschen. Anders auch das Spanische, das sich mit weiteren romanischen, z. B. „kleineren“ Sprachen wie dem Okzitanischen und Sardinischen, vom Französischen entfernt: „Salve, llena de gracia“. Den spezifischen Strukturen, Gemeinsamkeiten und Differenzen der romanischen Sprachen gilt immer wieder sein Forschungsinteresse.

Wissenschaftliche Aufsätze bevorzugen das Präsens. Die Schriften bleiben, Karl-Hermann Körner hat eine bedeutsame Reihe wissenschaftlicher Publikationen vorgelegt. Das wissenschaftliche Werk steht gegen das Vergessen, wie auch unsere Erinnerung, die unserem Mitglied gilt. Seit 1990 war Karl-Hermann Körner Mitglied der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft. Wir werden dem früh Verstorbenen ein ehrenendes Andenken bewahren.

Helmut Henne, Braunschweig